

WIR

1•2018

**DAS MAGAZIN
DER AWO BAYERN**

72. Jahrgang des „Helfer“



DIE AWO IN SCHWABEN

Frauenförderung

Bezirksverband bringt Familie und Beruf unter einen Hut.

Neuwahlen

Bildungswerk setzt auf mehr Bildung gegen Rechts.

Macherinnen. Helferinnen. Frauen und die AWO.

Starke Frauen haben sie geprägt. Was können wir von ihnen lernen? WIR blickt nach vorn.

WIR IN BAYERN

Aus der AWO	3
Zwischenbilanz Müttergenesungswerk – Grundsatzprogramm – Freie Wohlfahrtspflege – Verbindliche Regeln für die AWO	
Unser Thema: Macherinnen. Helferinnen.	6
Kathrin Sonnenholzner und Brigitte Protschka im Gespräch + 100 Jahre Frauenwahlrecht + Interview mit Barbara Stamm + Die AWO und die Gleichstellung	

WIR IN SCHWABEN

Editorial	11
Besondere Frauenförderung	12
Kurz berichtet	14
Aus den Ortsvereinen	15
Neuwahlen beim schwäbischen Bildungswerk	18
Alles, was Recht ist	19
Unsere AWO auf Reisen	20

Liebe Freundinnen und Freunde,

2018 ist ein politisches Jahr. Die schwierige Regierungsbildung in Berlin sorgte monatelang für Zündstoff. Die Landtagswahlen in Bayern werden ein weiterer Gradmesser dafür sein, wohin sich unsere Gesellschaft entwickelt. Als Bayerische Arbeiterwohlfahrt werden wir darauf achten, dass sozialpolitische Themen nicht nur während des Wahlkampfes, sondern auch im Handeln der künftigen Bayerischen Staatsregierung einen festen Platz haben. Gründe dafür, warum sich die AWO in die Debatte einmischen wird, gibt es genug: Denn auch im reichen Bayern profitieren breite Bevölkerungsgruppen nicht von der boomenden Wirtschaft, haben Familien seit Jahren eher weniger, denn mehr in der Tasche, suchen Menschen bezahlbaren Wohnraum, sind immer mehr Seniorinnen und Senioren auf Unterstützung angewiesen.

Demokratische Wahlen sind heute, im Jahr 2018, für uns eine Selbstverständlichkeit. Manch einer kann den Sinn darin vielleicht gar nicht mehr erkennen, fühlt sich abgehängt von der Politik. Dass dies nicht der richtige Weg ist, zeigt der Blick zurück auf 1918, das Jahr, in dem streitbare Frauen wie AWO-Gründerin Marie Juchacz die Gleichstellung beim Wahlrecht durchsetzten. In den Jahrzehnten darauf trugen sie mit viel Kraft und Energie zum Aufbau unseres Verbandes bei und sorgten mit Engagement dafür, dass Menschen besser leben können.

Die sozialpolitischen Vorstellungen der Gründerfrauen prägen unseren Verband bis heute. Diese Ausgabe beschäftigt sich deshalb mit ihnen und ihren Ideen. Diese sind auch im Jahr 2018 Ansporn für die Bayerische AWO, sich für Themen stark zu machen, die unser Land besser und gerechter machen. Und der Politik zu sagen: Wir schauen hin.

Prof. Dr. Thomas Beyer
Landesvorsitzender der
AWO in Bayern



WIR DIE AWO IN SCHWABEN

Liebe Leserinnen und Leser,

zusammen mit der SPD Schwaben feiern wir heuer – im Wissen um das Engagement der AWO-Gründerin Marie Juchacz – „100 Jahre Frauenwahlrecht“. Die AWO kann stolz darauf sein, dass sie ihre Wurzeln in dieser mutigen Frau weiß.

Bis heute engagiert sich die AWO ganz besonders für Frauen. Der aktuelle AWO-Gleichstellungsbericht zeigt, was bereits getan worden ist. Zu unseren traditionellen Leistungen gehören zum Beispiel Frauenhäuser und -notrufe. Gefördert wird von unserem Bezirksverband die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Nachholbedarf zeigt sich aber beim Thema „Frauen in Führungspositionen“. Deswegen möchten wir die Kompetenzen von Frauen künftig intensiver nutzen und uns damit als attraktiver Arbeitgeber und starker Mitgliederverband positionieren.

Ich freue mich auf ein weiterhin gutes Miteinander und grüße Sie herzlich,
Ihre

Brigitte Protschka
Stv. Präsidiumsvorsitzende
der AWO Schwaben
Gleichstellungsbeauftragte



Kita-Team spitzt die Ohren

Gutes Hören ist für die Entwicklung eines Kindes von großer Bedeutung. Gerade in den ersten zwei Lebensjahren reift das Hörsystem entscheidend aus, daher ist es wichtig, angeborene Störungen so früh wie möglich zu erkennen und helfend einzugreifen. Um hierfür einen noch besseren Blick zu bekommen, haben sich Kita-Mitarbeitende der AWO Schwaben, die sich dort im „Arbeitskreis Integration“ engagieren, in der Beratungs- und Frühförderstelle am „Förderzentrum Augsburg Förderschwerpunkt Hören“ informiert. „Wir überprüfen das Hörvermögen bereits im Säuglingsalter mit kindgerechten Hörtests, fördern ganzheitlich und beraten Eltern umfassend“, erzählte die Stellv. Schulleiterin Eva-Maria Geser und lud die AWO-Delegation zum Eigentest im schallgeschützten Raum ein. Dazu Silke Scherer, Fachberaterin der AWO-Kindertageseinrichtungen: „Unsere Ohren sind jetzt auf jeden Fall gespitzt. Wir können besser nachempfinden, wie Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung den Kita-Alltag empfinden, und haben weitere Erkenntnisse gewonnen, unsere Arbeit so zu gestalten, dass sich alle Kinder gut beteiligen können.“



Fit und gesund mit der AWO Schwaben

Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts – das meint auch die AWO Schwaben und fördert ihre Mitarbeitenden deshalb auf ganz besondere Weise. Arbeitgebervertretung und Gesamtbetriebsrat entwickeln derzeit umfassende Maßnahmen, um die Arbeitsbedingungen noch gesundheitsgerechter zu gestalten und weitere Faktoren zu stärken, die zum Wohlbefinden aller beitragen. Unterstützung kommt hierbei von starken Partnern: dem Ingenieurbüro Anwander und der AOK Bayern. In der ersten Projektphase werden Führungskräfte der stationären und ambulanten Altenhilfe in „Gesunder Führung“ geschult. Wie Altenhilferferent Volker Fritzer berichtet, kommt die Schulung bei allen Beteiligten gut an und wirkt sich somit auch positiv auf Patienten- und Bewohnerschaft aus.



Auf das Wohl von Gabriele Schmidt (ganz links im Bild) stießen auch Pascal Lechler, Vorsitzender der AWO Oberbeuren, und Brigitte Protschka, stellv. Präsidiums-vorsitzende und Gleichstellungsbeauftragte der AWO Schwaben, an.

Zum 80sten Geburtstag von Gabriele Schmidt

Kaufbeuren. Der Name „Schmidt“ kommt unter den AWO-Mitgliedern in Schwaben häufiger vor. Wenn dazu aber der Vorname „Gabriele“ fällt, dann denken viele sofort an die frühere Vorsitzende des AWO-Kreisverbands Kaufbeuren-Ostallgäu und Vize-Chefin des schwäbischen AWO-Bildungswerks. Die „starke AWO-Frau“ hat unlängst ihren 80sten Geburtstag gefeiert. „Auch als erste hauptamtliche Leiterin der vhs Kaufbeuren und ehrenamtliche dritte Bürgermeisterin bediente sie viele Schalthebel und hat so das Leben in ihrer Stadt noch lebenswerter gemacht. Das Engagement einer Frau wie Gabriele Schmidt hat unseren höchsten Respekt verdient“, sagt dazu stellv. Präsidiumsvorsitzende und Gleichstellungsbeauftragte der AWO Schwaben, Brigitte Protschka. Der Einsatz fürs Allgemeinwohl liegt zudem in der Familie. Ihr verstorbener Ehemann Reinhard Schmidt, langjähriger SPD-Stadtrat und AWO-Kreisvorsitzender, war ebenso ein wichtiger Impulsgeber. Ihm zu Ehren heißt das AWO-Seniorenzentrum in Kaufbeuren-Neugablonz auch Reinhard-Schmidt-Haus.

Besondere Frauenförderung durch die AWO Schwaben

Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Das wünschen sich viele. Darauf hat jetzt die schwäbische AWO reagiert und ihr Angebot der Förderung von KiTa-Beiträgen auch auf die Besuchsgebühren bei anderen Trägern ausgeweitet. Die hauptamtlich Beschäftigten der AWO Schwaben e.V., die in häuslicher Gemeinschaft mit ihren Kindern leben und das Sorgerecht für diese haben, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung in Höhe von 50 % bis zu einem Höchstbetrag von 50 bzw. 75 Euro. Bei den Nicht-AWO-Einrichtungen sind die Zuschüsse gedeckelt: Kindergarten und Hort 50 % bis zu 50 Euro, Kinderkrippe 50 % bis zu 75 Euro. Der Beschluss des Vorstands kommt vor allem den Arbeitnehmerinnen zugute: Neben 280 Männern arbeiten für den Bezirksverband 1943 Frauen (Stichtag 31.10.2017). Zu ihnen gehört Andrea Harscher. Sie ist als Mitglied der Klinikleitung der Fachkliniken Legau und Schönau, die alkohol- und medikamentenabhängigen Frauen bzw. Männern zu einem suchtfreien Leben verhelfen, für die Verwaltung und die Finanzen verantwortlich und vor kurzem Mutter von Zwillingen geworden. Sie sagt: „Ich arbeite sehr gerne. Daher war es mir wichtig, nach der Geburt meiner Kinder wieder zeitnah in meinen Beruf einzusteigen. Ich finde es sehr gut, dass mich die AWO hierbei durch flexible Arbeitszeiten und durch Zuschüsse in der Kinderbetreuung unterstützt.“



Andrea Harscher, Mitglied der Klinikleitung in den AWO-Fachkliniken Legau und Schönau, ist als Mutter von Zwillingen froh über die von der AWO Schwaben bereitgestellten Zuschüsse in der Kinderbetreuung und flexible Arbeitszeiten.

Präsidium mit elegantem Schuhwerk...

Nanu? Blaue Überzieher an den Schuhen? So drehte das Präsidium der AWO Schwaben seine Runde durch das Partizipations-Kinderhaus Kempten-Lotterberg. Das muss auch so sein, denn gerade wo Kinder spielen, soll der Straßenschmutz draußen bleiben. Die Einrichtung des AWO-Bezirksverbandes war eine der Stationen der Bezirksbereisung Süd, die das Gremium unternahm.



Außerdem auf dem Programm waren die AWO-Heime Bobingen, Memmingen und Immenstadt, die AWO-Fachklinik Legau sowie ein Treffen in Lindau mit OB Dr. Gerhard Ecker, Annegret Senn, Vorsitzende der Volkshilfe Vorarlberg, und AWO-Kreisvorsitzendem Norbert Kolz.



AWO-Schwaben-Chef Dr. Heinz Münzenrieder nahm die Auszeichnung von Augsburgs zweiter Bürgermeisterin Eva Weber entgegen.

Münzenrieder erhält Medaille „Für Augsburg“

Die Stadt Augsburg hat sich jetzt bei Dr. Heinz Münzenrieder mit der Medaille „Für Augsburg“ für seine herausragenden, vornehmlich ehrenamtlichen Verdienste bedankt. Der AWO-Schwaben-Präsidiumsvorsitzende trieb die Renovierung des Clemens-Högg-Hauses für psychisch Kranke in Augsburg-Göggingen voran und setzt sich konsequent für eine immer gute Zusammenarbeit und die Vernetzung der AWO-Einrichtungen vor Ort ein. Als Gründungsvorsitzender des Gögginger Geschichtskreises, Kenner der dortigen Vereinswelt und Hüter von historischem Wissen, ist er in Augsburg unverzichtbar.

Spannender Kinotag mit der AWO Schwaben

Zum zweiten Mal fand das große Nachtreffen aller Kinder, die 2017 an einer schwäbischen AWO-Ferienaktion teilgenommen haben, statt. Dieses Jahr ging es ins Cineplex nach Memmingen. Rund 50 Kinder erlebten bei leckerem Popcorn und Limonade einen schönen Kinotag und folgten gespannt dem Kinderkrimi „Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen Königs“. Selbstverständlich gab es am Ende wieder für jedes Kind ein kleines Erinnerungsgeschenk, damit die AWO auch bis zum Sommer 2018 im Gedächtnis bleibt.





Den 70sten gefeiert

Kaufbeuren. Im November (nach Redaktionsschluss der „WIR“-Dezember-Ausgabe) war nochmal viel los bei der AWO Kaufbeuren: Vor 70 Jahren wurde der Verein aus der Taufe gehoben und war damit die Keimzelle des späteren Kreisverbands Kaufbeuren-Ostallgäu. Bei der Jubiläumsfeier zog Vorsitzender Wilfried Ihrig eine positive Bilanz der vielen Aktivitäten und sozialen Hilfestellungen. Es gratulierten u. a. die Kreisvorsitzende Brigitte Protschka, AWO-Schwaben-Vorstand Wolfgang Mayr-Schwarzenbach, sowie Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse.



Mit 106 Jahren noch voll dabei

Augsburg. Noch ziemlich fit und fidel fühlt sich Anna Lang – und das mit 106 Jahren! Damit ist sie das wohl älteste AWO-Mitglied Deutschlands. Bei der Jahresabschlussfeier der AWO Lechhausen in der TSG-Gaststätte überreichte ihr AWO-Schwaben-Chef Dr. Heinz Münzenrieder nun ein kleines Präsent und freute sich mit ihr darüber, dass sie sich trotz ihres hohen Alters noch selbst um ihren Alltag kümmern kann.



Gut besuchter Neujahrsempfang

Blaichach. Bei seinem jüngsten Besuch des AWO-Ortsvereins Blaichach stieß AWO-Schwaben-Vorstand Wolfgang Mayr-Schwarzenbach (links im Bild) mit vielen Mitgliedern und Gästen freudig auf ein „Gutes, Gesundes Neues Jahr 2018“ an. Am Empfang mit Sektausschank war Günter Hlatky in seinem Element. Im Saal überbrachte Ortsvorsitzender Günter Kleinhans (rechts im Bild) die besten Wünsche des Ortsvorstandes, bevor ausgiebig gefeiert wurde.



So klappt's mit den Medien

Wie angelt man sich einen Platz in den Medien? 30 Ehrenamtliche erfuhren dies beim Seminar für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AWO Schwaben und des dazugehörigen Bildungswerks in Stadtbergen. Referent war Journalist und Fotograf Fridtjof Atterdal (im Bild links), der für die Augsburger Allgemeine eine lokale Stadtteilbeilage betreut. AWO-Schwaben-Chef Dr. Heinz Münzenrieder (rechts im Bild) bedachte ihn mit einer „AWO-Diensttasche“, die natürlich stets zu tragen sei...

Ein „Froh-Markt“

Augsburg. Wenn der Flohmarkt zu einem „Froh-Markt“ wird, dann hat der Elternbeirat des Integrativen Kindergartens und Hortes Mühlbachviertel (Augsburg-Pfersee) seine Hände im Spiel. Einmal im Frühling und im Herbst organisieren die Beiräte den beliebten „Umschlagplatz“ für Waren rund ums Baby und Kind. Pädagoginnen und Kinder helfen begeistert mit. 20 Prozent des Erlöses kommen der AWO-Einrichtung zugute. Nächster Markt: 10. März 2018, 10–12 Uhr. Interessierte sind herzlich willkommen.



AWO-Altclub steht zur Seite

Lindau. Der Club der aktiven ALTEN, so könnte er sich auch nennen, der „Altclub“ der AWO Lindau. Seit Johanna Buder ihn 1994 ins Leben rief, hat sich viel getan. Teilnehmende und Themen wurden immer mehr. Ganz wichtig ist das Zur-Seite-Stehen, wenn das Leben mehr oder weniger hart zuschlägt. „Es ist gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die zunächst ganz einfach nur zuhören“, sagt Johanna Buder, immer noch rüstige und quietschlebendige Frontfrau. Sie lässt sich die Leitung des Clubs nicht nehmen, auch wenn die Tochter es schon anbot, weil es Zeiten gab, in denen sie glaubte, es sei ihr zu viel. „Aufgeben niemals, schimpfen, wo es sein muss, und kämpfen, wenn es keinen anderen Weg gibt“, so die 88-Jährige heute. Einmal im Monat an einem Dienstag ist Treffen im „Zecher“ im Lindauer Stadtteil Zech. Diesmal war der Vorstand des AWO-Ortsvereins dabei. Anerkennung, Lob und Respekt sprach Norbert Kolz, stellvertretender Vorsitzender der AWO in Lindau, aus. (Text/Foto: Norbert Kolz)



Von links, hintere Reihe: Monika Bermetz, Rosemarie Misof, Gisela Stark, Maria Schmitzer; vordere Reihe: Lore Geiger, Hanne Bayer, Sofie Hiemer, Johanna Buder und Evi Niedermeier



Machen sich seit vielen Jahren für Kinder aus der Ukraine stark: AWO-Kreisvorsitzender Paulus Gruber und Marianne Richter aus Dillingen.

Hilfe für Kinder aus der Ukraine

Dillingen. Das geht ans Herz: 14 Kindern aus der Ukraine, die mit Blasenektrophie (Fehlentwicklungen der unteren Bauchwand, was zu einer Zerreißung oder einem Durchbruch führt, so dass die Harnblase nach außen hin offen liegt) geboren wurden, konnte in Deutschland ärztlich geholfen werden. In der Ukraine wäre dies nicht möglich gewesen. Marianne Richter, Mitglied der AWO Dillingen-Schretzheim, hatte Verbindungen zur Cnopf'schen Kinderklinik in Nürnberg hergestellt, wo sich ein Ärztetermin dankenswerterweise bereit erklärte, ohne Honorar die Missbildungen der Kinder im Alter zwischen drei Wochen und sieben Jahren operativ zu beheben. „Lediglich“ die entstandenen Krankenhauskosten mussten beglichen werden. Dies gelang allein durch Spenden. Paulus Gruber freute sich, hierfür entsprechende Zuwendungsbescheinigungen ausstellen zu dürfen. „Seit 2006 sind weit mehr als 100.000 Euro zusammengekommen“, sagt der Vorsitzende der Dillinger Kreis-AWO. Zusätzlich organisierte Marianne Richter insgesamt 26 LKW-Ladungen voller Hilfsgüter für Beresne in der Ukraine, um dort in einem Waisenhaus z. B. ein Toilettenhaus zu bauen. Für die Jugend wurde ein eigenes Zentrum errichtet, Schulen erhielten Lernmaterial, Krankenhäuser orthopädische Hilfsmittel und andere Geräte.

Senioren rüsten nach im Straßenverkehr

Aichach. „Sicher am Lenkrad – sicher in Theorie und Praxis“: So nannte sich das Verkehrssicherheitstraining speziell für Senioren, zu der die AWO Aichach einlud. Auf die Begrüßung durch die AWO-Vorsitzende Kristina Kolb-Djoka folgte ein Vortrag über wissenswerte technische Neuerungen bei Fahrzeugen. Verkehrsregeln wurden aufgefrischt. Mit dem Team der Kreisverkehrswacht Aichach-Friedberg ging's dann ins Gewerbegebiet Ecknach. Dort versuchten sich die Teilnehmenden unter fachmännischer Anleitung an verschiedenen Parcours. Urkunden bescheinigten schließlich den Zugewinn an Fahrpraxis.



richten und- vereinen sowie den Landratsämtern, zugelassene aktuelle Formulare für Vollmachten und Publikationen sind im Buchhandel sowie kostenfrei auf den Internetseiten des Bayerischen Justizministeriums (www.justiz.bayern.de) und des Bundesjustizministeriums (www.bmjv.de) erhältlich.



Ortsverein begrüßt 300. Mitglied

Königsbrunn. Große Freude zum Jahreswechsel bei der stetig wachsenden AWO Königsbrunn: Dort begrüßte der Vorsitzende Otto Müller (rechts im Bild) das 300. Mitglied. Norbert Hanke (links im Bild) kennt den Ortsverein schon länger. Ihm gefällt dessen Angebot wie auch die Zusammenarbeit zwischen AWO-Ortsverein, AWO-Kindertagesstätte und AWO-Seniorenheim. „Bei der AWO Königsbrunn rührt sich was, da erfreuen sich mehrere Generationen gemeinsam an Festen und anderen Veranstaltungen“, sagt er. Damit dies auch in Zukunft so bleiben kann, habe er sich entschlossen, jetzt Mitglied zu werden.



Richtige Vorsorge erspart viele Sorgen

Lechfeld. Wer soll bzw. darf wichtige Entscheidungen treffen, wenn man selbst nicht mehr in der Lage dazu ist? Richtig vorsorgen ist wichtig, um nach eigenen Wünschen vertreten zu werden. 60 Interessierte informierten sich deshalb zu den Themen Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung bei der AWO Lechfeld im vollen Sitzungssaal des Klosterlechfelder Rathauses. Es referierte Andrea Vallon vom BAB e.V. AWO-Lechfeld-Vorsitzender Wolfgang Mayr-Schwarzenbach, der auch Klosterlechfelder Seniorenbeauftragter ist, rät zu weiteren Auskunftsquellen. Infos sind bei den Betreuungsge-

Heimbewohner besingen das 5-Jährige

Ichenhausen. Premiere im AWO-Seniorenheim Ichenhausen: Bei der Feier zum 5-jährigen Bestehen erfreuten die „AWO Sing-Spatzen“ – ein extra für diesen Anlass gegründeter Chor der Bewohnerschaft – die Gäste. Einrichtungsleiterin Claudia Berchtold dankte dem gesamten Team für die geleistete Arbeit gerade auch während der schwierigen Aufbauphase. Die zehn Mitarbeitenden der ersten Stunde wurden mit Blumensträußen geehrt. Bei einem Gewinnspiel durfte man die Jahre schätzen, die zusammenkommen, wenn man das Alter aller Bewohner zusammenzählt. Die drei Teilnehmenden, die der gesuchten Zahl am nächsten kamen, erhielten jeweils einen Geschenkkorb mit Pflegeproduk-



ten, gespendet von den Apotheken. Wer sich bei Kaffee und Kuchen gestärkt hatte, konnte sich von Fachkraft Sibel hinsichtlich Blutdruck und Blutzucker untersuchen und beraten lassen. Hausführungen und ein Stand der Kräutertee Anni Böck ergänzten das bunte Programm, dessen Erlös der Betreuungsarbeit des Hauses zugutekommen soll.



von links: Soziologe Marco Kuchenbaur mit den ZAS-Mitarbeitern Franz Stockmeier und Helmut Titzelsberger

Weltmännertag: Interessante ZAS-Diskussion

Augsburg. „Wann ist ein Mann ein Mann?“, hat Liedermacher Herbert Grönemeyer schon vor mehr als 30 Jahren kritisch hinterfragt. Demselben, stets aktuellen Thema ist auch das AWO-Zentrum für Aidsarbeit Schwaben (ZAS) nachgegangen im Rahmen der Augsburger Aktionswoche rund um den Internationalen Männertag (19. November). Unter dem Motto „Rolle vorwärts – Männer in Bewegung“ machten zahlreiche Veranstaltungen deutlich, dass es nicht nur eine bestimmte oder einzige Form von Männlichkeit sowie von Vater- und Jungensein gibt: Männliche Geschlechterrollen und Identitäten sind vielfältig und bereichern die Gesellschaft. In der hochwertigen, gesundheitsfördernden ZAS-Diskussionsrunde tauschten sich Teilnehmer mit unterschiedlichsten Erfahrungen aus über ihr Rollenverständnis als schwul lebende Männer in einer Welt, in der Homo-, Bi- und Intersexuelle sowie Transgender oft als „unnormale“ abgewertet werden. Für die fachlichen Gesprächsimpulse sorgte der Soziologe Marco Kuchenbaur. Mehr Informationen zum ZAS im Internet unter www.zas-schwaben.de

Neuer Familienstützpunkt eingerichtet

Lindenberg. Familien stehen oft vor verschiedensten Herausforderungen. Eine unkomplizierte Hilfe von professioneller Seite bieten Familienstützpunkte. Einen solchen hat jetzt das Landratsamt Lindau in Kooperation mit der Stadt Lindenberg und der AWO Schwaben in Lindenberg eingerichtet. Die Anlaufstelle versteht sich als kostenloses Angebot für alle Familien in Lindenberg und im Westallgäu. Ein intensiver Kontakt zu den Betroffenen bildet die Grundlage. Unternehmungen und aktivierende Elternbildung sollen gestärkt werden. (Text/Foto: Norbert Kolz)



Stellten das neue Angebot vor, von links: Hans Scheiterbauer-Pulkkinen (Vorstand Kinder- und Jugendhilfe bei der AWO Schwaben), Olga Zehrer, Astrid Atmospacher, Anne Reichart (vom Familienstützpunkt), Grundschulleiterin Silvia Turnwald und Landrat Elmar Stegmann; nicht im Bild: Bürgermeister Eric Ballerstedt.

INFO

Das neu gewählte Bildungswerk der AWO Schwaben

Vorsitzender: Dr. Heinz Münzenrieder (Augsburg)

Stellvertreter: Petra Fischer (Königsbrunn), Edmund Güttler (Memmingen)

Beisitzer: Heiner Kopriwa (Donauwörth), Brigitte Protschka (Füssen), Alfons Schier (Krumbach), Lothar Seidel (Kempten), Alois Strohmayer (Stadtbergen), Horst Winter (Neuburg/Donau)

Bildungsausschuss: Claudia Beckerbauer (Kissing), Dieter Egger (Kempten), Paulus Gruber (Dillingen), Peter Jendruscik (Günzburg), Wolfgang Mayr-Schwarzenbach (Klosterlechfeld)

Mehr Bildung gegen Rechts

Der „Rechtsruck“ in den Parlamenten beschäftigt das Bildungswerk der AWO Schwaben. Dies wurde bei der Mitgliederversammlung in Stadtbergen deutlich. Im Gremium kam es außerdem zu einem Wechsel an der Führungsspitze. Auf Alfons Schier folgt Dr. Heinz Münzenrieder ins Amt des Vorsitzenden. Schier hatte das Ruder nach fast 25 Jahren auf eigenen Wunsch abgegeben. Er sei ein „hervorragender Kapitän“ gewesen, hieß es. Wie sieht nun der Kurs des neuen Vereinsschiffes aus? Münzenrieder brachte es auf den Punkt: „Wenn man die Bundestagswahlen – so wie sie auch in Schwaben gelaufen sind – richtig deutet, dann muss Bildung das zentrale Anliegen unseres sozialdemokratischen Wohlfahrtsverbands sein. Wir müssen uns noch mehr auseinandersetzen mit den stärker gewordenen rechtspopulistischen und gestrigen Vorstellungen und den Schwerpunkt auf Aufklärung setzen.“



Wichtig für Ihre Anfrage:

Halten Sie Ihre Mitgliedsnummer und den Namen Ihres AWO-Ortsvereins bereit!

Aber auf dem Etikett steht doch

Ich denke mal, Sie kennen die Situation: Sie haben etwas im Schaufenster eines Geschäftes gesehen, das Ihnen auch – und vor allem – preislich gut gefällt. Sie gehen in das Geschäft, beschreiben den Artikel, den Sie haben wollen und die nette Verkäuferin holt den Artikel aus dem Lager. Dann kommt die Enttäuschung: Die Verkäuferin erklärt Ihnen, dass der Artikel im Schaufenster leider falsch ausgezeichnet ist, durch einen Zahlendreher steht auf dem Preisschild 69 € statt 96 €. Das scheint gar nicht so selten zu sein, wie mehrere Anfragen zu diesem Punkt zeigen.

Angebot und Annahme

Grundsätzlich kommt ein Kaufvertrag ja durch zwei übereinstimmende Willenserklärungen zustande, wie wir das früher schon besprochen hatten. Der Verkäufer sagt zum Käufer: Ich biete Ihnen diesen Artikel zu dem Preis von x € an (Angebot). Der Käufer sagt: Ich kaufe diesen Artikel zu diesem Preis (Annahme). Diese zwei Willenserklärungen müssen nicht unbedingt mündlich abgegeben werden. Stellen Sie sich einmal vor, Sie haben im Supermarkt den Wagen vom Wochenendeinkauf voll. Wenn Sie jetzt zu jedem Artikel den obigen Satz sagen, haben Sie ganz schnell einen Aufstand der Kunden hinter Ihnen am Hals. Hier geben Sie Ihre Willenserklärung auf Abschluss des Kaufvertrages dadurch ab, dass Sie die Ware auf das Transportband vor der Kasse legen (Angebot) und die Verkäuferin dann den Artikel

über den Scanner zieht (Annahme). Man könnte jetzt auf die Idee kommen, der Verkäufer gibt sein Angebot dadurch ab, dass er die Ware im Schaufenster zum Verkauf ausstellt. Sie gehen dann in das Geschäft und nehmen dieses Angebot an. Der Kaufvertrag würde, wenn man vom obigen Ausgangsfall ausgeht, zu einem Kaufpreis von 69 € zustande kommen.

Wie ist das mit dem Schaufenster?

Dies ist aber nicht so! Nach vollkommener herrschender Meinung stellt die Ausstellung von Ware in einem Schaufenster gerade kein rechtliches Angebot dar. Es ist vielmehr eine Aufforderung an den Kunden, in das Geschäft zu kommen und seinerseits dem Geschäft gegenüber ein Angebot auf Kauf dieses Artikels abzugeben. Dieses Angebot des Kunden muss der Verkäufer nicht annehmen, er kann auf die Preisdifferenz hinweisen und das Angebot des Kunden ablehnen.

Und wie im Geschäft selbst?

Dieselben Grundsätze gelten übrigens bei der Auszeichnung von Ware in einem Geschäft. Ich habe schon eine wütende Dame erlebt, die einen Blazer auf einem der Rundständer in einem Bekleidungsgeschäft entdeckt hatte, bei dem oben der Hinweis angebracht war: „Jedes Teil 50 €“. Sie ging mit dem Blazer zur Kasse und wollte den Blazer zu diesem Preis kaufen. Die Dame an der Kasse erkannte aber, dass dieser Blazer wohl von einer früheren Kundin in den falschen Rundständer zurückgebracht worden war. Der richtige Kaufpreis des Blazers sollte 99 € betragen. Die Kundin mag noch so

Kontaktdaten der AWO-Anlaufstelle für Rechtsfragen:

Rechtsanwalt Wolfgang Roßmerkel
Weizenstraße 22, 86343 Königsbrunn
Telefon: +49 (8231) 9880730
Telefax: +49 (8231) 9880731
Email kanzlei@ra-rossmerkel.de



ALLES, WAS RECHT IST

wütend sein, der Blazer mag ihr noch so gut stehen: Ein Kaufvertrag darüber ist nicht zustande gekommen, weil auch hier das Angebot von Seiten der Kundin ausgeht, das eben vom Verkäufer nicht angenommen werden muss.

Auch wenn Sie feststellen, dass der im Geschäft verlangte Preis für einen bestimmten Artikel höher ist als in einem Prospekt, gelten diese Grundsätze. Das Geschäft ist nicht verpflichtet, Ihnen die Ware zum (niedrigeren) Preis gemäß Prospekt zu verkaufen.

Für alle diese Fälle gilt: Die Falschauszeichnung mag einen sog. Wettbewerbsverstoß darstellen. Als Kunde können Sie sich aber nicht darauf berufen.

Auch hier gilt, wie allgemein im Leben: Reden hilft manchmal

Auch in den oben beschriebenen Fällen gilt aber, dass man zuerst mit dem Verkäufer oder dem Geschäftsinhaber reden sollte, bevor man sich ärgert. Häufig sind die Geschäfte kulant und im Übrigen ist der Frühling (hoffentlich) viel zu schön, um sich hier dauerhaft zu ärgern.

Genießen Sie den Frühling!

Brauerei, Bohrung und viele Berge

Augsburg. „O Erzgebirg, wie bist du schie!“ Vom schönen Erzgebirge kann jetzt auch die AWO Lechhausen ein Lied singen. 1. Etappenziel der Reise: Eine Brauerei in Rechenberg-Bienenmühle mit Besichtigung und Bierverkostung samt Imbiss. Wenig später gelangte die Gruppe zum Hotel Kreuztanne unweit von Sayda. Stadtführung in Annaberg-Buchholz. Anschließend brachte die historische Fichtelberg-Schmalspurbahn die Ausflügler rund um die Reiseleiter Irmgard und Manfred Hirn nach Oberwiesenthal. Der höchste topografische Punkt an diesem Tag war der Fichtelberg (1225 m). Doch leider wurde die Fernsicht schon bald durch aufziehenden Nebel genommen. Auf der Rückfahrt kam die Gruppe bei Windisch-Eschenbach an der Anlage für Tiefenbohrung mit über 9600 m vorbei und kehrte hernach in einer Gaststätte in Pichl ein. (Text/Bild: Gert Johannsonn)



Ausflug für Leib und Seele



Die AWO-Reisegesellschaft aus St. Mang vor der Besuchertribüne der Allgäuer Freilichtbühne.

Sankt Mang. „Auf geht's nach Buchenberg, Gschnaidt, Altusried und Kimratshofen!“, hieß es bei der jüngsten Halbtagesfahrt der AWO-Seniorinnen und Senioren aus Sankt Mang. Nachdem im Wirtshaus Adler ausgiebig einer Kaffeepause gefrönt wurde, gab es am Wallfahrtsort Gschnaidt geistlich-religiöse Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Hernach stand in Altusried mit der Besichtigung der Allgäuer Freilichtbühne die Kultur im Vordergrund. Der Tag endete mit einem gemütlichen Essen, begleitet von vielen Lobesworten an die Seniorenvertreterin Margot Linkenheil für den schönen Ausflug.

Impressum

AWO Magazin „WIR“; Ausgabe „WIR“ Schwaben

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Bayern e.V.
Edelsbergstraße 10, 80686 München
Telefon 089 546754-0, Fax 089 54779449
redaktion@awo-bayern.de
Landesvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Beyer

Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:

Prof. Dr. Thomas Beyer (V.i.S.d.P.),
Isabel Krieger

Konzept und Gestaltung: Stephanie Roderer,
www.studio-pingpong.de

Redaktionsanschrift siehe oben

Redaktion Ausgabe „WIR“ Schwaben:

Wolfgang Mayr-Schwarzenbach (V.i.S.d.P.),

Redaktionsanschrift:

AWO Bezirksverband Schwaben e.V.
Sonnenstraße 10, 86391 Stadtbergen

Redaktion AWO in Augsburg:
Werner Weishaupt (V.i.S.d.P.)

Redaktionsanschrift:

AWO Kreisverband Augsburg Stadt e.V.
Rosenaustraße 38, 86150 Augsburg

Layout und Grafik „WIR“ Schwaben:

Geiselberger Medien-Gesellschaft mbH
Martin-Moser-Str. 23, 84503 Altötting
Tel. 08671 5065-33, Fax 08671 5065-35
www.gmg.de, mail@gmg.de

Druck:

Gebr. Geiselberger GmbH
Martin-Moser-Str. 23,
84503 Altötting
Tel. 08671 5065-0, Fax 08671 5065-68
www.geiselberger.de,
mail@geiselberger.de

Anzeigen:

GMG, Hildeboldstraße 3, 80797 München,
Tel. 089 360474-0, Fax 089 361923-50
awo.anzeigen@gmg.de

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Bezugspreis:

Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 2191-1452

Fotografie:

AWO Landesverband, AWO Bundesverband, Jasmin Szabo (Seite 6), Photocase.com (Seite 6), Shutterstock.com (Seite 7), Privat (Seite 8); Historische Fotos: Archiv der Deutschen Sozialdemokratie/Friedrich-Ebertstiftung (Titel), Ullsteinbild (Seite 8), AWO Bundesverband, Porträts: Simon Toplak, Privat, AWO Landesverband, Deutsches Müttergenesungswerk (Seite 3) **AWO Bezirksverband** Silke Scherer (Seite 11), Helga Eberle (Seite 13), Angelika Lonnemann (Seite 14), Günter Kleinhans (Seite 14), Markus Richter (Seite 15), Inge Zeiträg (Seite 16), Mike Couball (Seite 16), Erich Weiß (Seite 20)

Auflage:

63000 Stück



Ein neues Haus für das Augsburger Frauenhaus

1976 wurde in Berlin das erste deutsche Frauenhaus als Modellprojekt eröffnet. Bereits vier Jahre später entstand in Augsburg unter der Trägerschaft der AWO eines der ersten und mit mittlerweile 42 Plätzen auch das zweitgrößte Frauenhaus in Bayern. Jetzt zog die Einrichtung in neue Räumlichkeiten.

Über 20 Jahre war das Augsburger Frauenhaus in einer angemieteten Immobilie beheimatet. Obwohl das Haus

einige Nachteile hatte, wurde damals ein langjähriger Pachtvertrag abgeschlossen. Hintergrund war, dass das Frauenhaus seinen ersten Standort aufgeben musste, da dort der Mietvertrag gekündigt wurde. *„Es war damals eine sehr schwierige Situation. Wir mussten in relativ kurzer Zeit unbedingt Ersatz finden, sonst hätte es in Augsburg kein Frauenhaus mehr gegeben. Wir hatten im Grunde keine Wahl und haben daher das Objekt angemietet, obwohl klar war, dass das Haus nicht optimal war“*, so AWO-Geschäftsführer Werner Weishaupt. *„Der größte Nachteil des Hauses war, dass es einfach zu klein und kein Garten vorhanden war. Wir waren daher immer auf der Suche nach Alternativen und vor knapp 10 Jahren reifte der Plan, ein eigenes neues Frauenhaus zu bauen“*, so Werner Weishaupt weiter.

Der Plan ging auf! Ein geeignetes Grundstück wurde gefunden und mit Unterstützung des Deutschen Hilfswerkes, der Bayerischen Landesstiftung und Sternstunden e.V. konnte die AWO Augsburg das Projekt mit einem Volumen von rund 2,8 Mio. € stemmen.

Den im Frauenhaus schutz- und hilfeschenden Frauen und ihren Kindern stehen im neuen Haus nun einzelne Apartments mit Küchen und Nasszellen zur Verfügung. Die Kinder finden zudem in freundlichen Gemeinschaftsräumen Betreuungs- und Spielangebote. *„Vor allem der eigene große Garten und die Freispielfläche sind ein großer Gewinn“*, so die Leiterin des Frauenhauses, Birgit Gaile.

Die Anschrift des Augsburger Frauenhauses wird zum Schutz der Bewohnerinnen geheim gehalten. Die Kontaktaufnahme erfolgt telefonisch unter: **0821-2290099**.



AWO Augsburg und Augsburger Puppenkiste unterstützen die Stiftung Herz zeigen

Die im Jahr 2015 auf Initiative des Vorstands der AWO Augsburg und mit Unterstützung engagierter Augsburger Bürgerinnen und Bürger gegründete Stiftung Herz zeigen setzt sich für die nachhaltige Verbesserung der sozialen Infrastruktur in der Region Augsburg ein.

Neben Wohnprojekten für benachteiligte Menschen engagiert sich die Stiftung besonders für Hilfsangebote, die Kindern und Jugendlichen im Raum Augsburg zugute kommen. Ein erster großer Meilenstein war im Dezember 2017 die Eröffnung der von der Stiftung geförderten Beratungsstelle **KiYo** am Zentralklinikum Augsburg. **KiYo** ist eine Einrichtung der AWO Augsburg und berät und begleitet die Kinder krebskranker Eltern.

Fortan unterstützt die Augsburger Puppenkiste mit ihrer wohl berühmtesten Figur, dem munter schwäbelnden Kasperl, die Stiftung Herz zeigen. Die beiden stellvertretenden Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums, Margarete Heinrich und Anna-Dina Priller, waren beim gemeinsamen Fototermin hochofren, fortan einen ebenso prominenten wie beliebten Mitstreiter an ihrer



Seite zu haben. „Mit dem Augsburger Kasperl als Testimonial für die Stiftung sprechen wir die Gruppe an, die uns bei der Förderung unserer Projekte besonders am Herzen liegt: Kinder und Jugendliche. Die meisten Augsburger Kinder kennen den Kasperl und wissen, dass er kein Blatt vor den Mund nimmt.“ So unterstützt der Kasperl gewohnt direkt und in breitem Schwäbisch die Stiftung mit den Worten: „Herz muass mer zoiga, weil wenn oiner in Not isch, na hörd dr Spass auf!“

Weitere Informationen zur Stiftung Herz zeigen finden Sie unter www.stiftung-herz-zeigen.de

MDK Überprüfung? Nein! Ich geh' lieber auf den Friedhof!

Pünktlich, aber wie gewohnt unangekündigt, stehen die MDK-Prüfer am 11.01.18 um 09.00 Uhr im Geisberghof auf der Matte. Die Gäste sind schon morgens in bester Stimmung und in Hochform, sie freuen sich über die zwei „Besucher“. Herr H. singt wie gewohnt seine Liedchen.

Mit einem Kaffee kann die anfängliche Angespanntheit und Laune der „Kontrolleure“ erheblich verbessert werden. Es klappt alles wie am Schnürchen: Sämtliche Angehörige sind telefonisch erreichbar: Sogar der Herr, der sonst schwerer erreichbar ist als der Papst, geht höchstpersönlich ans Telefon.

Was für ein Start! Kaum sind die Kandidaten der Tagespflegegäste für die Prüfung ausgewürfelt, kommt eine Kollegin zur Tür herein und ist ganz verwundert über die „Prüfatmosphäre“ und „die Auserwählten“. „Ach so“, sagt sie „das ist ja blöd, ich fahr jetzt mit Fr. G. zum Friedhof, sie kann nicht begutachtet werden. Da muss ein Ersatz her!“ und zieht mit Frau G. von dannen. Verblüffung bei den Prüfern: „Sie arbeiten hier aber sehr individuell.“

Die Leitung, Ursula Rubick, zieht sich mit einem Prüfer und ihrer Stellvertretung Frau Vokrouhlik ins Büro zur Prüfung der Strukturdaten zurück. Alles im Ordner zu-

sammengefasst, kein Suchen, alles ruckzuck vorgelegt. Die Befragung der Gäste ist ausgesprochen entspannt und kurzweilig, alle sind zu 100 Prozent zufrieden mit Personal, Betreuung, Essen und Bespaßungsprogramm. In der Küche wird schon eifrig gewerkelt, ein Ehrenamtler gibt wie gewohnt seine kulinarischen Schmankerl zum Besten, selbst die Prüfer haben schon Appetit.

Sie ziehen sich zur Mittagspause zurück. Als sie wiederkommen, werden sie mit Musik auf der Quetschkommode und Gesang empfangen. „Haben Sie das jetzt wegen uns organisiert?“ fragen sie verblüfft und werden aufgeklärt: Ein weiterer Ehrenamtler kommt immer wieder einmal spontan zur musikalischen Unterhaltung vorbei und freut sich über die große Resonanz bei den Gästen.

Der Rest der Prüfung ist schnell erledigt. Die beiden Prüfer werden noch mit einem Abschiedslied von den Besuchern der Tagespflege verabschiedet und ziehen sich beeindruckt zurück. Die AWO Augsburg wartet jetzt auf den wahrscheinlich 100 Seiten umfangreichen und peniblen Prüfbericht – auch wenn dies nie die Qualität und Atmosphäre der Einrichtung wiedergeben wird.

Es ist schön, dass alles so gut gelaufen ist und die Gäste so zufrieden sind.

Danke an alle Kolleg*innen, Bufdis und Ehrenamtler*innen, ohne sie wäre es nicht möglich, ein so hohes Niveau zu halten.



#PFLEGEEXPERTEN



AKTIVIERENDE PFLEGE?

**WER ES NICHT KENNT,
LERNT ES BEI UNS. ALS AZUBI
ZUR ALTENPFLEGEFACHKRAFT.**



JETZT BEWERBEN!
WWW.AWO-AUSBILDUNG.DE

Arbeiterwohlfahrt
Landesverband Bayern e. V.

Edelsbergstraße 10
80686 München

Telefon 089 / 546754-0
Fax 089 / 54779449

redaktion@awo-bayern.de
www.awo-bayern.de

ISSN 2191-1495

Namens- und Adressänderungen melden Sie bitte bei
Ihrem zuständigen Kreisverband oder Ortsverein.

ALTERSARMUT

NICHT MIT UNS!



Nutzen Sie die Förderung Ihres Arbeitgebers



Thomas Muth Versicherungsmakler GmbH

0821/15 30 21

awo@thomas-muth.de